

## KL 18 – Es fuegt sich

Es fuegt sich, do ich was von zehen jaren alt,  
ich wolt besehen, wie die wlt wer gestalt.  
mit elend, armuet manigen winkel haiss und kalt  
hab ich gepauet pei cristen, kriechen, haiden.  
Drei pfennig in dem peutel und ein stücklein prot  
das was von haim mein zerung, do ich loff in not.  
von fremden freunden so hab ich manigen tropfen rot  
gelassen seider, das ich want verschaiden.  
>Ich loff ze fuess mit swerer buess, bis das mir starb  
mein vater zwar, woll vierzen jar, nie ross erwarb  
wann aines raupt, stal ich halbs zumal mit valber varb,  
und des gleich schied ich davon mit laiden.  
Zwar renner, koch so was ich doch und marstallär,  
auch an dem rue- der zoch ich zue mir, das war swär,  
in Kandia und anderswa, auch wideer här.  
vil maniger kittel was mein bestes klaide.

Gen Preussen, Littwan, Tartarei, Türkei, über mer,  
gen Lampart, Frankreich, Ispaniam mit zwaien küniges her  
traib mich di minn auf meines aigen geldes wer,  
Ruprecht, Sigmund, paid mit des adlers streifen.  
Franzöisch, mörisch, katlonisch und kastilian,  
teutsch, latein, windisch, lampertisch, reuschisch und roman,  
die zehen sprach hab ich gebraucht, wann mir zeran;  
auch kond ich fidlen, trummen, pauken, pfeifen.  
Ich hab umbfaren insel und aren, manig land  
auf scheffen gross, der ich genoss von sturmes bant,  
des hoch und nider meres gelider vast berant.  
di Swarzensee lert mich ein vas begreifen,  
Do mir zerprach mit ungemach mein wargatin  
(ein koufman was ich), doch genas ich und kam hin,  
ich und ein Reuss; in dem gestreuss haubtguet, gewin  
das suecht den grunt, und swam ich zu dem reifen.

Ein künigin von Arragum, was schön und zart,  
da für ich kniet, zu willen raicht ich ir den part,  
mit hendein weis spant sie darin ain ringlin zart  
lieplich und sprach: „non maipus disligaides.“  
Von iren handeln ward ich in die oren mein  
gestochen durch mit ainem messen nädelein,  
nach ir gewonet sloss si mir zwen ring dorein,  
di treug ich lang, und nennt man si raicades.  
Ich suecht zu stund künig Sigmund wa ich in vandt.  
den munt er spreuzt und macht ein kreucz, do er mich kant.  
der reuft mir schier: „du zaigest mir hie disen dant?“  
freuntlich mich fragt: „tuent dir di ring nicht laides?“  
Weib und ouch man mich schauten an mit lachen so;  
neun personir küniglicher zier die waren do  
ze Pärpian, ir babst von Lun genant Petro,  
der römisch künig der zehent, und die von Praides.

Mein tummes leben wolt ich verkeren, das ist war,  
und ward ein halber bekhart woll zwai ganze jar.  
mit andacht was der anfang sicherlichen zwar,  
hett mir die minn das ende nicht erstöret.  
Di weil ich rait und suechet ritterliche spil  
und dienet zu willen einer frauen, des ich hil,  
die wolt mein nie genaden einer nussen vil,  
bis das ein kutten meine leib bedöret.  
Vil manig ding mir do gar ring zu handen gieng,  
do mich die kappen mit dem lappen umbefieng.  
zwar vor und seit mir nie kain mait so wol verhieng,  
di meine wort freuntlich gen ir gehöret.  
Mit kurzer schnuer die andacht fuer zum gibel aus,  
da ich die kutt von mir do schutt, in nebel raus.  
seit hat mein leib mit laidvertreib vil mainigen strauss  
gelitten und ist halb mein freud erfröret.

Es wer zu lang, solt ich erzelen al mein not.  
ja zwinget mich erst ein auserweltes mündlein rot,  
da von mein herz ist wunt bis in den bittern tod.  
vor ir mein leib hat manigen swaiss perunnen;  
Dick rot und plaich hett sich verkert mein angesicht,  
wann ich der zarten dieren hab genumen phlicht.  
vor zittern, seufzen hab ich oft enphunden nicht  
des leibes mein, als ob ich wer verprunnen.  
Mit grossem schrick so bin ich dick zwaihundert meil  
von ir gerost und nie getrost zu keiner weil.  
kelt, regen, sne tett nie so we mit frostes eil,  
ich prunne, wenn mich hitzt die lieben sunne.  
Won ich ir pei, so ist unfrei mein mitt und mass.  
von meiner frauen so muess ich pauen elende strass  
in wilden rat, bis das genad lat iren hass.  
und hulf mir die, mein trauren zu wunne.

Vierhundert weib und mer an aller manne zal  
vand ich ze Nio, di wonten in der insel smal,  
kain schöner pild besach nie mensch in ainem sal,  
noch mocht ir kaine disem weib geharmen,  
Von der ich trag auf meinem ruck ain swäre hurd.  
ach got, wesst sie doch halbe meines laides burd,  
mir wär vil dester ringer oft, wie we mir wurd,  
und hiet geding, wie es ir müest erbarmen,  
Wenn ich in elend dick mein hend oft winden muess.  
mit grossem leiden tuen ich meiden iren greuss,  
spat und ouch frue mit kainer rue so slaff ich suess,  
das clag ch iren zarten weissen armen.  
Ir knaben, maid, bedenkt das laid, die minne phlegen,  
wi wol mir ward, do mir die zart pot iren segen.  
zwar auf mein er wesst ich nicht mehr ir wider gegen.  
des muess mien aug in zächern dick ewarmen.

Ich han gelebt wol vierzig jar leicht minner zwai  
mit toben, wüeten, dichten, singen manicherlai,  
es wer wol zeit, das ich meines aigen kindes geschrai  
elichen hort in ainer wiegen gellen.

So kann ich der vergessen nimmer ewikleich,  
di mir hat geben muet auf dieseirdereich.  
in aller [ ] werld kunt ich nicht finden iren gleich.  
auch fürcht ich ser elicher weibe bellen.

In urtail, rat vil weiser hat geschätzt mich,  
dem ich gefallen han mit schallen liederlich.  
ich Wolkenstain leb sicher klain vernünftiklich,  
das ich der werlt also lang beginn zu hellen  
Und wol bekenn, ich waiss nicht, wenn ich sterben sol,  
das mir nicht scheiner volgt wann meiner werkhe zol.  
het ich dan got zu seim gepot gedienet wol,  
so forcht ich klain dort haisser flammen wellen.